

Vorschlag für eine kurze Liturgie am 20.09.2019

(Weitere Anregungen www.frieden-umwelt-pfalz.de):

- **Gebet zur Eröffnung (z.B. dieses von Franz von Assisi)**

O Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich Liebe übe, wo man sich hasst,
dass ich verzeihe, wo man sich beleidigt,
dass ich verbinde, da wo Streit ist,
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum herrscht,
dass ich den Glauben bringe, wo Zweifel drückt,
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält,
dass ich ein Licht anzünde, wo Finsternis regiert,
dass ich Freude bringe, wo Kummer wohnt.

Ach Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde,
sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.
Denn wer hingibt, der empfängt,
wer sich selbst vergisst, der findet,
wer verzeiht, dem wird verziehen,
und wer da stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.
Amen.

(Franziskus von Assisi zugeschrieben, entstanden unter französischen Franziskanern, veröffentlicht in „Souvenir Normand“ um 1913)

- **Erklärung zum Grund und Anlass für diese Andacht** (siehe Anschreiben und websites zur Anregung - eine ausgearbeitete Predigt muss nicht sein)
- **Vorstellen einer Pflanzaktion** (z.B. für Artenvielfalt Blumenkugel basteln: Erde, wenig Wasser, etwas Tonpulver und Samen; feuchtes Wasser mit Tonpulver und Samen zu kleinen Kügelchen rollen, trocknen lassen und zwischen Steine am Weg oder in Kies- oder Steinbette legen)
- **Lied: "Meine engen Grenzen" (Rheinisches EG 600)**

1. Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht bringe ich vor dich.
Wandle sie in Weite, Herr, erbarme dich? (2x)
2. Meine ganze Ohnmacht, was mich beugt und lähmt bringe ich vor dich.
Wandle sie in Stärke, Herr, erbarme dich? (2x)
3. Mein verlornes Zutraun, meine Ängstlichkeit bringe ich vor dich.
Wandle sie in Wärme, Herr, erbarme dich? (2x)
4. Meine tiefe Sehnsucht nach Geborgenheit bringe ich vor dich.
Wandle sie in Heimat, Herr, erbarme dich? (2x)

- **Verteiltes Lesen des Schöpfungspsalms 104**

Lob des Schöpfers

1 Lobe den HERRN, meine Seele! HERR, mein Gott, du bist sehr groß; in Hoheit und Pracht bist du gekleidet.

2 Licht ist dein Kleid, das du anhast. Du breitest den Himmel aus wie ein Zelt;

3 du baust deine Gemächer über den Wassern. Du fährst auf den Wolken wie auf einem Wagen und kommst daher auf den Fittichen des Windes,

4 der du machst Winde zu deinen Boten und Feuerflammen zu deinen Dienern;

5 der du das Erdreich gegründet hast auf festen Boden, dass es nicht wankt immer und ewiglich.

6 Die Flut der Tiefe deckte es wie ein Kleid, und die Wasser standen über den Bergen,

7 aber vor deinem Schelten flohen sie, vor deinem Donner fuhren sie dahin.

8 Sie stiegen hoch empor auf die Berge und sanken herunter in die Täler zum Ort, den du ihnen gegründet hast.

9 Du hast eine Grenze gesetzt, darüber kommen sie nicht und dürfen nicht wieder das Erdreich bedecken.

10 Du lässt Brunnen quellen in den Tälern, dass sie zwischen den Bergen dahinfließen,

11 dass alle Tiere des Feldes trinken und die Wildesel ihren Durst löschen.

12 Darüber sitzen die Vögel des Himmels und singen in den Zweigen.

13 Du tränkst die Berge von oben her, du machst das Land voll Früchte, die du schaffest.

14 Du lässt Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz den Menschen, dass du Brot aus der Erde hervorbringst,

15 dass der Wein erfreue des Menschen Herz und sein Antlitz glänze vom Öl und das Brot des Menschen Herz stärke.

16 Die Bäume des HERRN stehen voll Saft, die Zedern des Libanon, die er gepflanzt hat.

17 Dort nisten die Vögel, und die Störche wohnen in den Wipfeln.

18 Die hohen Berge geben dem Steinbock Zuflucht und die Felsklüfte dem Klippdachs.

19 Du hast den Mond gemacht, das Jahr danach zu teilen; die Sonne weiß ihren Niedergang.

20 Du machst Finsternis, dass es Nacht wird; da regen sich alle Tiere des Waldes,

21 die jungen Löwen, die da brüllen nach Raub und ihre Speise fordern von Gott.

22 Wenn aber die Sonne aufgeht, heben sie sich davon und legen sich in ihre Höhlen.

23 Dann geht der Mensch hinaus an seine Arbeit und an sein Werk bis an den Abend.

24 HERR, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.

25 Da ist das Meer, das so groß und weit ist, da wimmelt's ohne Zahl, große und kleine Tiere.

26 Dort ziehen Schiffe dahin; da ist der Leviatan, den du gemacht hast, damit zu spielen.

27 Es wartet alles auf dich, dass du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.

28 Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie; wenn du deine Hand aufhast, so werden sie mit Gutem gesättigt.

29 Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie; nimmst du weg ihren Odem, so vergehen sie und werden wieder Staub.

30 Du sendest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen, und du machst neu das Antlitz der Erde.

31 Die Herrlichkeit des HERRN bleibe ewiglich, der HERR freue sich seiner Werke!

32 Er schaut die Erde an, so bebt sie; er rührt die Berge an, so rauchen sie.

33 Ich will dem HERRN singen mein Leben lang und meinen Gott loben, solange ich bin.

34 Mein Reden möge ihm wohlgefallen. Ich freue mich des HERRN.

35 Die Sünder sollen ein Ende nehmen auf Erden / und die Gottlosen nicht mehr sein. Lobe den HERRN, meine Seele! Halleluja!

- **Lied: „Dona nobis Pacem**
- **Vater Unser**
- **Segensbitte**

Der Segen Gottes erfülle unser Leben,
wie das Wasser, das die Pflanzen wachsen lässt und die Durstigen erquickt.

Der Segen Jesu Christi sei mit uns
wie heilende Kräuter, die mit ihrem Duft den Schmerz lindern.

Der Segen des Heiligen Geistes umhülle uns
wie der Wind Bäume und Sträucher befruchtet und das Leben weiterträgt.

© Detlev Besier, AFU Speyer, 24.08.2019